

Saisonstart mit Biber

Blitz 21.03.2015

Bürger diskutieren im Schloss Altranft über den Umgang mit dem geschützten Problemtier



Mehr als einhundert Besucher der Ausstellungseröffnung am letzten Sonntag nahmen sich die Zeit, um sich ausgiebig über das „Lieblingstier“ der Oderbrücker zu informieren und zu diskutieren.

Foto: Blitz/hrs

Altranft (ma). Nach Angaben von Günter Grützner vom Förderverein des Freilichtmuseums Altranft (FLM) waren mehr als einhundert Besucher zur Ausstellungseröffnung ins Museum gekommen und haben über zwei Stunden lang diskutiert.

Anlass des verhältnismäßig großen Interesses war die 1. Sonderausstellung in diesem Jahr im Schloss Altranft, unter dem Titel „... wir haben kein Biber ... problem...“. Am letzten Sonntag öffnete das Schloss Altranft seine Pforten zum Saisonstart 2015.

Die Ausstellung will keine eigene Aussage treffen, sondern die unterschiedlichen Standpunkte zu der geschützten Tierart Biber zeigen. „Es gibt eigentlich nur Freunde oder Feinde des Bibers, dazwischen gibt es eigentlich nichts“, sagt Günter Grützner.



Günter Grützner und Hendrik Wendorff eröffnen die Biberausstellung im Schloss Altranft.

Foto: Blitz/hrs

Die Ausstellung soll eine Informations- und Diskussionsplattform darstellen, um den Problemen mit der inzwischen stark angewachsenen Population des Bibers Herr zu werden. „Man muss das einfach regeln“, sagt Grützner. Die Schau, an

der er mitgewirkt hat, ist als Wanderausstellung konzipiert. Bis 5. Mai wird sie im Schloss Altranft zu sehen sein und danach in Seelow. Sechs Teile der Ausstellung, können als Roll-Up, zu Informationszwecken verliehen werden. Anfragen

dafür gäbe es bereits. Hendrik Wendorff, Vizepräsident des Landesbauernverbandes, eröffnete die Sonderausstellung. Er will vermitteln zwischen den Interessen der Menschen in einer Region die durch das Wasser geprägt ist und den Interessen des Naturschutzes. Wenn er an das Thema Hochwasser denke, sagte er, kann er verstehen, dass es auch Ängste gibt. „Aber wenn Ängste im Spiel sind, kann man auf wenig Verständnis hoffen“, sagt er gegenüber unserer Zeitung. Zur Frage, ob es bereits ein Feedback aus der Landespolitik gäbe, hoffe er auf das Sieben-Punkte-Programm des Ministers Vogelsänger zum Umgang mit dem Biber. Wenn er aber die Geschwindigkeit der Gespräche der letzten Jahre sehe, wisse er dass noch „viele dicke Bohlen“ zu durchsägen wären.